

Blick

in die Ev. Kirchengemeinde Flein

1/2009



Besuch bei Maria, Patenkind des Abenteuerlands Seite 12-13

Unsere Gemeinde bewegt (sich)

Mit diesem Gemeindebrief möchten wir Ihnen einen Einblick in das Leben unserer Gemeinde geben. Im Gemeindebüro hat es einen Wechsel gegeben. Frau Jenne wurde nach 21 (!) Jahren in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Wir freuen uns nun auf die Zusammenarbeit mit Frau Cibura und wünschen ihr einen gesegneten Start. Im Frühjahr werden an drei Sonntagen 46 Jugendliche in Flein konfirmiert. Viel zu berichten gibt es von den Wochenenden des Kirchengemeinderats und der Jugendmitarbeiter, aber auch von einer Reise der Ehepaare Schuh und Löhl zu Maria, dem Patenkind des Abenteuerlandes. Wir blicken nach vorne auf die Umbau- und Sanierungsmaßnahme des Gemeindehauses und die Flinatage im September. Es ist sehr viel in Bewegung in unserer Gemeinde, doch machen Sie sich selbst ein Bild davon auf den kommenden Seiten. Es grüßt Sie herzlich

Ihr

Pfr. Christof Gebhardt



Aktuelle Termine und Veranstaltungen unserer Kirchengemeinde finden Sie auf **Seite 8**

Stabwechsel im Gemeindebüro

Evangelische Kirchengemeinde Flein mit ca. 3.400 Gemeindegliedern, mit zwei Pfarrstellen, vielen Gottesdiensten, zahlreichen Veranstaltungen, Gemeindegruppen für die verschiedenen Altersstufen. Wer aufmerksam hinschaut wird feststellen, dass ein reges Gemeindeleben stattfindet. Neben den Pfarrern, der Gemeinmediakonin und der Jugendpraktikantin stehen eine große Zahl von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ohne deren Engagement die ganze Arbeit gar nicht möglich wäre. Hinter allem steckt aber auch eine Menge Büro- und Verwaltungsarbeit, von der Öffentlichkeit wenig wahrgenommen, für die Leitung der Gemeinde aber unerlässlich. Briefe schreiben, Plakate, Programme und Liedblätter erstellen, wöchentliche Veröffentlichungen für die Fleiner Nachrichten zusammenstellen und an das Rathaus weitergeben, Einladungen und Beratungsunterlagen für die Kirchengermeinderatsitzungen und anschließend das Protokoll schreiben, Verteilmaterial für die Vertrauensfrauen bereitstellen, Urkunden und Bescheinigungen ausstellen, Veränderungen in den Kirchenbüchern und in der Familienregisterkartei eintragen und, und, und.

Seit mehr als 21 Jahre arbeitet Frau Brigitte Jenne an dieser verantwortungsvollen Stelle. Nun hat sie das Rentenalter erreicht und am 1. März ihren Ruhestand begonnen. Wenn auch das Amt Verschwiegenheit erfordert, so wird sie für sich doch sicher viele Erinnerungen mitnehmen.

Lassen wir sie selbst zu Wort kommen:

Brigitte, beim Rückblick auf die vielen Jahre, was hat sich verändert in der Arbeit im Gemeindebüro?

In meiner 21-jährigen Tätigkeit als Sekretärin im Gemeindebüro hatte ich insgesamt mit 11 Theologen zu tun und konnte mit allen gut zusammenarbeiten. Zwei Vakaturen und zwei Visitationen fielen in dieser Zeit an, was erhebliche Mehrarbeit bedeutete. Die Anforderungen der Arbeit veränderten sich kontinuierlich und auch die Technik ging stets weiter. So ging es von der elektrischen Schreibmaschine über die Bildschirmschreibmaschine zum PC – Fax und Kopierer sind heutzutage längst selbstverständlich. Unvergessen ist mir dabei der Vervielfältigungsapparat (Vorläufer des Kopierers), der zum Teil von Hand betrieben werden musste (hausintern „Nudelmachine“ genannt). Die Arbeit ist viel umfangreicher geworden durch die großen Aktivitäten in der Gemeinde. Eine zweite Pfarrstelle wurde geschaffen.

Was freut Dich im Blick auf unsere Gemeinde?

Es freut mich, dass wir eine lebendige Gemeinde sind und sich auch viele Neu-Fleiner einbringen, dass ein gutes Klima insgesamt herrscht und viel Gutes bewegt wird und dass sich unsere beiden Pfarrer so gut verstehen.

Was macht Dir vielleicht auch Sorge?

Dass sich die älteren Gemeindeglieder manchmal nicht mehr so wahrgenommen fühlen wie früher.

Was möchtest Du Deiner Nachfolgerin mit auf den Weg geben?

Frau Cibura wünsche ich viel Freude bei der Arbeit im Gemeindebüro, es ist ein vielfältiges und abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld. Ich wünsche ihr alles Gute und Gottes Segen.



*Dankeschön,
Frau Jenne!*

Liebe Frau Jenne, nach über 21 Jahren als Fleiner Pfarramtssekretärin verabschieden wir Sie am 1. März in den Ruhestand. Im Oktober 1987 sah das Büro deutlich anders aus als heute – man suchte vergeblich Kopierer, Computer und Datenbank der Gemeindeglieder. Dafür musste viel mehr von Hand bzw. mit der Schreibmaschine geschrieben werden, Diktate der Pfarrer waren abzutippen und vieles musste von Hand sortiert werden. In diesen 21 Jahren hat sich in den pfarramtlichen Arbeitsabläufen nahezu alles verändert und es ist beeindruckend, wie Sie sich immer wieder auf ganz neue Anforderungen eingestellt haben!

Eines aber ist in den 21 Jahren gleich geblieben: Die Pfarramtssekretärin ist für viele Menschen in der Gemeinde die erste Anlaufstelle, sei es,



*Herzlich
willkommen,
Frau Cibura!*

Liebe Frau Cibura, der Kirchengemeinderat Flein hat Sie als neue Sekretärin im Gemeindebüro gewählt. Von Anfang an hatten wir den Eindruck, dass Sie Ihre neue Aufgabe hochmotiviert und mit vollem Einsatz angehen wollen. Schon jetzt schauen Sie wenn möglich Frau Jenne im Büro über die Schulter und lernen quasi eine neue Sprache, lassen sich erklären, was Kasualien sind und was in einem Vortragsbuch aufbewahrt wird und vieles andere mehr.

wenn eine Taufe oder Trauung geplant wird, sei es bei seelsorgerlichen Notlagen oder wenn ein Gemeindeglied verstorben ist. Wir danken Ihnen von Herzen dafür, dass Sie hier sehr viele Kontakte gepflegt und auch vieles Schwere mitgetragen haben!

Als Sie anfangen, wussten Sie noch nicht, dass Sie in diesen gut 21 Jahren mit 11 verschiedenen Theologen zu tun bekommen würden – als Pfarrer darf ich sagen: Wer das durchsteht, beweist großes Durchhaltevermögen und kann gut mit Menschen umgehen! Wir sagen als Kirchengemeinde ein herzliches Dankeschön und „vergelt's Gott“ für all Ihren Einsatz, auch ehrenamtlich als Vertrauensfrau weit über Ihren Dienstauftrag hinaus. Schön, dass Sie uns als Vertrauensfrau erhalten bleiben!

Für Ihren Ruhestand wünschen wir Ihnen weiterhin Gesundheit, viele schöne entspannte Stunden gemeinsam mit Ihrer Familie und Gottes Segen und Geleit.

Ihr Pfr. Markus Schanz

Wir sind sicher, dass Sie sich sehr schnell einarbeiten werden und heißen Sie in dieser wichtigen und zentralen Funktion unserer Gemeinde herzlich willkommen! Sie bringen sehr gute fachliche Vorkenntnisse aus verschiedenen Bürotätigkeiten mit, außerdem können Sie auf Menschen zugehen und mit Menschen umgehen, daher sind wir überzeugt, dass wir mit Ihnen eine sehr gute Wahl getroffen haben.

Für Ihr neues Amt wünschen wir Ihnen, dass Sie viele gute Begegnungen mit vielen Menschen erleben, dass Sie immer wieder die nötige Freude und Kraft für die vielfältigen Aufgaben bekommen, dass Gott Sie leitet und segnet!

Ihr Pfr. Markus Schanz



Nachgefragt

– Petra Cibura –

Unsere neue Mitarbeiterin im Gemeindebüro hat sich den Fragen gestellt:

Was ist Ihnen bei Ihrer Arbeit für die Gemeinde am wichtigsten?

Präsent zu sein auch außerhalb der Dienstzeiten. Für mich ist die Stelle im Gemeindebüro eine Möglichkeit mein berufliches Wissen, sowie soziales Engagement unter einen Hut zu stecken.

Was war Ihnen im vergangenen Jahr am wichtigsten?

Meine berufliche Veränderung.

Wie entspannen Sie sich von den beruflichen und ehrenamtlichen Aufgaben?

Ich gehe gerne spazieren oder mit meiner Tochter zum Spielplatz. Bei schlechtem Wetter lese ich viel.

Nennen Sie ein prägendes Erlebnis in Ihrem Leben.

Das war ganz klar die Geburt meiner Tochter Carolin.

Welchen Lieblingsvers haben Sie in der Bibel?

Das ist im Brief an die Philipper, wo es heißt: Verfolgt alle dasselbe Ziel! Handelt nicht aus Selbstsucht oder Eitelkeit! Seid bescheiden und achtet den Bruder oder die Schwester mehr als Euch selbst. Denkt nicht an euren Vorteil, sondern an den der anderen, jeder und jede von euch! (Phil. 2)

Welche Kirche fasziniert Sie am meisten?

Ich habe schon viele schöne Kirchen gesehen. Jedoch fühle ich mich in der St.-Veit Kirche in Flein am wohlsten. Diese Kirche ist mir vertraut. Da wurde ich getauft und konfirmiert, das gibt mir ein gutes Gefühl.

Was sollte sich in der Kirche ändern, welche Traditionen sind weiterhin wichtig?

Ich fände es schön, wenn es mehr ökumenische Veranstaltungen gäbe. Wichtig ist die Tradition des Sonntagsgottesdienstes.

Welches Buch lesen Sie gerade?

Ich lese gerade ein Buch über eine Engländerin die an ALS erkrankt ist.

Flinatage vom 9. – 13. September

Die Zelttage 2007 sind unvergessen – aber sie sollen nicht nur wehmütige Erinnerung bleiben. Derzeit planen wir eine etwas kleinere Neuauflage, dieses Mal nicht im Zelt, sondern in der Flina. Zeitlich planen wir kompakter, die Veranstaltungen gehen über fünf Tage in der letzten Sommerferienwoche. Dennoch werden auch bei den Flinatagen eine große Bandbreite von verschiedenen Veranstaltungen stattfinden. Als Oberthema haben wir festgelegt: „Horizonte erweitern“. Unter diesem Leitthema werden die Referentinnen und Referenten an den Abenden Vorträge halten, eine Literaturlesung, einen Filmabend und ein Abschlusskonzert gestalten.

Vormittags und nachmittags bieten wir Veranstaltungen für einzelne Zielgruppen an und am

Sonntag verlegen wir den Gottesdienst von der Kirche in die Flina.

Unser Gemeindehaus darf dieses Jahr bei keiner Veranstaltung zu kurz kommen, deshalb gibt es am Samstag einen Sponsorenlauf.

Die Fleiner Vereine und Organisationen unterstützen uns wieder in bewährter Weise mit Programmbeiträgen und sorgen für das leibliche Wohl. Die Vorbereitungen werden sich im Lauf des Frühjahrs sehr intensivieren und wir freuen uns, wenn sich noch viele bei der Gestaltung der Tage beteiligen.

Wenn Sie gerne mitmachen möchten, melden Sie sich einfach bei den beiden Pfarrern. Ob Sie aktiv mitmachen oder einfach die Flinatage besuchen: Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit mit Ihnen!

	Mi., 09.09.	Do., 10.09.	Fr., 11.09.	Sa., 12.09.	So., 13.09.
Vormittag			9 Uhr Frauenfrühstück Christina Brudereck <i>Frauen machen Geschichte(n)</i>	10 Uhr Weißwurstfrühstück für Männer Prof. Siegfried Zimmer <i>Worauf es in der Persönlichkeitsentwicklung entscheidend ankommt</i>	10 Uhr Gottesdienst Predigt: Dekan Otto Friedrich <i>Gott öffnet neue Horizonte</i> Abenteuerland parallel
Nachmittag		14.30 Uhr Senioren -nachmittag Prälat i.R. Paul Dietrich <i>Kosmos und Völkerwelt</i>		Sponsorenlauf für das Gemeindehaus	
Abend (jeweils 20 Uhr)	Dr. Ulrich Gieseкурс <i>Ich bin ich und du bist anders</i>	Dr. Ulrich Gieseкурс <i>Reden ist Silber, Schweigen ist Gift</i>	Christina Brudereck <i>„2 Flügel“</i> <i>Poesie & Piano</i>	Bernd Umbreit Film: <i>„Tanz mit dem Tod“</i>	Gospelkonzert: <i>Chorlight</i>

Gruppe I



Konfirmation der Gruppe I, am 26. April 2009

Vorne: Linda Rücker, Luise Reiner, Kathrin Rücker, Selina Rothenburger
Mitte: Lisa Schäffler, Annabel Vogel, Isabelle Werner, Victoria Hahn, Kathrin Baumann, Selina Klump
Hinten: Ricarda Hausmann, Jennifer Waldheim, Alessa Springer, Sophia König, Marvin Filippou,
Luca Rodrigues, Raffael Huber, Simon Roos
auf dem Bild fehlt: Ann-Christine Wollweber

Gruppe II



Konfirmation der Gruppe II, am 3. Mai 2009

Vorne: Ricarda Schüler, Katharina Pieper, Leonie Rudolph, Sarah Spohrer, Vivien Ehlke
Mitte: Leah Hink, Selina Remmele, Nina Schöneck, Laura Großelohmann, Alisha Earley
Hinten: Maximilian Knirsch, Sebastian Knirsch, Luca Brunini, Philipp Bierhalter, Philipp Schwan,
Marc Remersberger

Gruppe III



Konfirmation der Gruppe III, am 10. Mai 2009

Vorne: Dominik Ade, Johannes Jesser, Yannick Irion, Manuel Jerschabek, Tobias Wacker
Hinten: Alexander Emich, Robert Brandl, Florian Pitzke, Jan Boßler
auf dem Bild fehlen: Felix Reber, Niklas Ungerer

Distrikts-Bibelabende 2009

„Gott und der Mammon ...“

Fünf Texte aus der Bibel zum Umgang mit Geld und Besitz

Dienstag, 21. April in Untergruppenbach
mit Pfr. Johannes Adolph

Donnerstag, 23. April in Ilsfeld
mit Pfr. Rüdiger Jenö

Freitag, 24. April in Talheim
mit Pfr. Arthur Stäbler

Montag, 27. April in Flein
mit Pfr. Thomas Stuhmann

Mittwoch, 29. April in Horkheim
mit Pfr. Markus Schanz

**Beginn 20 Uhr
im jeweiligen
Gemeindehaus**

Termine und Veranstaltungen in unserer Kirchengemeinde

Konfirmandengottesdienst

Samstag, 14. März um 18 Uhr
in der St.-Veit-Kirche

Goldene Konfirmation

Sonntag, 29. März um 10 Uhr
in der St.-Veit-Kirche

Seniorenfrühlingsfest

Sonntag, 29. März um 14.30 Uhr
im Evang. Gemeindehaus

Frauenfrühstück mit Irmgard Schüle

Freitag, 3. April um 9 Uhr
im Evang. Gemeindehaus

Abenteuerland-Musical „Auf der Suche“

Samstag, 4. April um 16 Uhr
in der St.-Veit-Kirche

AHA-Gottesdienst

Sonntag, 5. April um 10.30 Uhr
in der St.-Veit-Kirche

Gemeindemittagstisch

Sonntag, 5. April ab 11.30 Uhr
im Evang. Gemeindehaus

Passionsandachten

Montag, 6. April bis Mittwoch 8. April
jeweils um 20 Uhr in der St.-Veit-Kirche

Abendmahlsgottesdienst

Gründonnerstag, 9. April um 20 Uhr
in der St.-Veit-Kirche

Karfreitagsgottesdienst

10. April um 10 Uhr in der St.-Veit-Kirche
mit anschließendem Abendmahl

Ostersonntag, 12. April

5.30 Uhr Osternachtsfeier
mit integrierter Abendmahlsfeier
in der St.-Veit-Kirche

7 Uhr Auferstehungsfeier

auf dem Friedhof
8 Uhr Osterfrühstück
im Evang. Gemeindehaus

10 Uhr Abenteuerland-Musical-
aufführung im Rahmen
des Gottesdienstes
in der St.-Veit-Kirche

Distrikt-Bibelabende 2009

siehe Seite 7

Reli für Erwachsene

21. und 28. April, 5. und 12. Mai
jeweils um 19.30 Uhr im Pfarrhaussaal

Konfirmationen

26. April, 3. und 10. Mai
in der St.-Veit-Kirche

Andacht beim Trollinger Marathon

Sonntag, 17. Mai um 8.45 Uhr
auf dem Rathausplatz

Himmelfahrtsgottesdienst im Grünen

Donnerstag, 21. Mai um 10.30 Uhr
auf dem Haigern

Die nächsten Taufsonntage

19. April • 17. Mai • 21. Juni • 19. Juli
jeweils 10 Uhr

Zum Mitfreuen und Mittragen

Getauft wurden:

7. Dezember
Erik,
Sohn von Robert und
Anastasia Schäfer,
Wilhelm-Busch-Weg 3

25. Dezember
Philipp Jens,
Sohn von Elizabeth Bierhalter,
Neubrunnenstr. 23

Marvin Ricardo,
Sohn von Sylvia Filipon und
Andreas Wüstenhube,
Horkheimer Str. 26

Johannes Imanuel,
Sohn von Ute Jesser,
Leimengruben 10

Marc,
Sohn von Claudia
Remersberger,
Hofwiesen 26

11. Januar 2009
Antonia,
Tochter von Rainer und
Anja Münch,
Kellergasse 41

Mika Iven,
Sohn von Sven und Sandra
Baumgärtner,
Käthe-Kollwitz-Str. 3

22. Februar
Theresa Sophie,
Tochter von Markus und
Diane Löffler,
Bertolt-Brecht-Str. 4

Philipp Moritz,
Sohn von Frank Beißwenger-
Hartmann und Sabine
Hartmann,
Gottlob-Steinmetz-Str. 24

Kirchlich getraut wurden:

04. Oktober
Jens und Sandra Schleehaus
geb. Schäfer, Talstr. 4/1
in Heilbronn, Wartbergkirche
(Kol. 3, 13-14)

Kirchlich bestattet wurden:

21. November
Johannes Georg Frank,
75 Jahre, Ilfeldener Str. 38
(Gal. 6,2)

Berta Elise Bauer
geb. Hofmann,
90 Jahre, Schulstr. 12
(Ps 27,1)

24. November
Ruth Anneliese Wanner
geb. Kühner,
83 Jahre, Bildstr. 48
(1. Kor. 3,22)

2. Dezember
Luise Helene Münzing
geb. Kühner,
80 Jahre, Erlachstr. 88
(Gal. 5,13)

3. Dezember
Helmut Friedrich Mayerle,
83 Jahre, Heilbronner Str. 39
(Jes. 41,13)

5. Dezember
Gertrud Marie Grünmüller
geb. Ahles,
85 Jahre, Falterstr. 52
(Joh. 8,12)

8. Dezember
Lore Lina Dierl geb. Baum,
83 Jahre, Sontheimer Str. 23
(Ps. 90,12)

11. Dezember
Christa Stuntz geb. Claus,
69 Jahre, Horkheimer Str. 42
(Mt. 11,28)

2. Januar
Luise Friederike Kuder
geb. Wahl, 88 Jahre, Kernerstr. 13
(Hebr. 13,4)

15. Januar
Siegfried Kohnle,
73 Jahre, Klaiberstr. 13
(Ps. 31,16)

16. Januar
Dietmar Gerhard Plück,
64 Jahre, Albert-Schweitzer-Str. 2
(Ps. 121,1)

23. Januar
Elli Eichenauer,
53 Jahre, Lindengasse 5
(Jes. 54,10)

26. Januar
Hedwig Stahl geb. Eberbach,
94 Jahre, Erlachstr. 59
(Ps. 40,5)

11. Februar
Otto Drauz,
82 Jahre, Albert-Schweitzer-Str. 3
(Ps. 121, 1+2)



Was macht eigentlich ein Kirchengemeinderat, wenn er in Klausur geht?

Immer am Anfang des neuen Jahres ist ein Wochenende von Freitagabend bis Sonntagmittag geplant, bei dem der Kirchengemeinderat „in Klausur“ geht.

Klausur heißt in diesem Fall tatsächlich wegzugehen, in die Abgeschiedenheit eines Tagungshauses und sich dort Zeit zu nehmen, ganz grundsätzliche Fragen zu bearbeiten. Diesmal waren wir auf dem Schönblick bei Schwäbisch Gmünd.

Es ist ungefähr so, wie wenn man vor einem großen Ameisenhaufen steht und sich fragt: Wie funktioniert das Ganze eigentlich? Was hält die Kolonie zusammen? Wer oder was steuert denn das Ganze? Für was soll das, was da passiert, gut sein? Was hat das für einen Sinn, dieses emsige Treiben?

Nun ist unsere Kirchengemeinde kein Ameisenhaufen, aber es lohnt allemal sich einmal die Zeit zu nehmen, sich das Ganze aus der Distanz anzusehen und sich zu fragen:

Was sehen wir in unserer Kirchengemeinde? Was gibt es da? Was passiert da? Gibt es Dinge, die wir besonders gut finden und warum? Und gibt es Dinge, die wir problematisch finden? Wo liegen die Stärken bzw. die Schwächen in unserer Kirchengemeinde? Gibt es auch Schwierigkeiten und Gefahren, die wir noch gar nicht so genau angesehen haben? Wo liegen unsere Chancen, aber auch unsere Risiken? Das sind viele Fragen.

Bei der Klausurtagung des Kirchengemeinderats haben wir eine interessante Entdeckung gemacht: wir haben tatsächlich die verschiedenen

Sichtweisen von den Stärken und Schwächen unserer Kirchengemeinde zusammengetragen, wir haben uns mit einer großen Offenheit über die verschiedenen Bilder, die wir von unserer Kirchengemeinde haben, ausgetauscht und dabei erlebt, wie ein neues, ein gemeinsames Bild entsteht.

Wir haben einander zugehört, und wir haben Unterschiede und noch mehr Gemeinsamkeiten entdeckt. Auch wenn wir unsere Kirchengemeinde aus unterschiedlichen Blickwinkeln anschauen, so ist doch im Gesamteindruck viel Gemeinsames zum Vorschein gekommen. Nun könnte man sagen, das ist ja schön und gut. Aber was macht nun der Kirchengemeinderat mit diesen Einsichten? Wie geht es weiter? Was folgt auf diese Schau der Dinge? Gibt es eine Perspektive, die das Vorhandene aufgreift und in eine gute Zukunft weiterführt? Was müsste der Schwerpunkt der Arbeit in unserer Kirchengemeinde sein? Was sollen wir tun und was sollten wir lieber lassen? Darüber haben wir uns Gedanken gemacht und einen Perspektivsatz erarbeitet, der für uns Aufgabe und Herausforderung darstellt:

„Unsere Gemeinde ist eine offene, warmherzige und lebendige Gemeinschaft in Jesus Christus. Wir wollen uns gegenseitig im Glauben stärken und Gottes Liebe weitergeben.“

Orientierung dazu haben wir in der Bibel gefunden. Das war und ist uns allen gemeinsam wichtig, und das wollen wir versuchen, konkret umzusetzen:

Freie Übertragung von 1. Korinther 13:

„Wenn wir schöne und volle Gottesdienste in Flein hätten, ein neu renoviertes und neu gebautes Gemeindehaus und hätten die Liebe nicht, dann wären wir ein tönendes Erz und eine klingende Schelle.

Wenn wir gute Strategien, interessante Veranstaltungen, viele Gruppen und Kreise hätten und hätten die Liebe nicht, so wären wir nichts.

Wenn wir uns um arme, kranke, Not leidende Menschen in Flein kümmern und hätten die Liebe nicht, so wäre es uns nichts nütze. Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe hört niemals auf.“

Reinhard Buyer



Besuch bei Maria

Patenkind des Abenteuerlands



Im Rahmen eines Urlaubs in Peru fuhren wir vier Fleiner, Brigitte und Manfred Schuh (Haigernstraße 16) und Erika und Ottmar Lühl (Theodor-Heuss-Straße 55) am 18. November 2008 zu Maria.

Quer durch die 8-Millionen-Metropole Lima, vorbei an exklusiven Hotels, Banken, Büro- und Geschäftshäusern führte unser Weg nach El Agustino. Je weiter wir aus dem Zentrum herauskamen, um so niedriger und einfacher wurden die Häuser. An den steilen Berghängen wurden die kleinen Häuschen und Hütten immer kärglicher, häufig aus Lehmziegeln, ohne Fenster und nicht mal mit einem richtigen Dach.

Bereits im Stadtteil La Victoria endete die geteerte Straße. Wir sahen in enge Gassen hinein, sahen die zwar reichhaltigen, aber – gemessen an unseren Vorstellungen – doch eher bescheidenen kleinen örtlichen Märkte, Läden und Werkstätten und die einfachen Häuser und Hütten. Und dazwischen viele Menschen, die irgend etwas Wichtiges zu tun hatten.

Im Stadtteil „El Agustino“ fanden wir am Ende der Straße, bevor ein baumloser brauner Berg zum Himmel aufragt, unser Ziel:

Das „Collegio Johannes Gutenberg“!

In Vertretung von Schuldirektor Bareiss führte uns die Leiterin des Patenschaftsbüros der Schule, Frau Holtz, durch die Schule.

Für uns stellte sich das Collegio dar als ein in sich geschlossener Komplex am Fuße des Berges Agustino, zur Straße abgegrenzt durch eine hohe Mauer. Seitlich den Berg hinauf verhindern hohe Zäune den Zutritt. Auf dem steil ansteigenden Gelände stehen zahlreiche Gebäude, die sich von der umgebenden Bebauung dadurch unterscheiden, dass sie stabil, also erdbebensicher, gebaut sind. Alles war in einem optisch und technisch einwandfreien Zustand, sehr sauber und gepflegt.

Als erstes besichtigten wir die schuleigene Zahnarztpraxis, in der jedes Kind mindestens einmal im Jahr untersucht wird. Gleich daneben befindet sich der Allgemeinarzt. Die Medikamente kommen teilweise aus Deutschland und

werden zu sehr günstigen Preisen, aber nicht kostenlos, abgegeben. Das Personal achtet darauf, dass die Kinder die Medizin gleich vor Ort einnehmen.

Schon in den verschiedenen Kindergartenstufen tragen die Kinder Schuluniformen. Die größeren Kinder basteln, die kleineren spielen.

Inzwischen war Maria's Mutter gekommen. In der Klasse von Maria wurden wir schon erwartet.

Der Klassenlehrer, Herr Samuel, unterbrach den Unterricht und stellte uns Maria vor. Wir übergaben unsere Geschenke und lösten damit viel Freude aus. Der Fleiner Ortsprospekt kam bei Samuel gut an. Dann holten die Kinder (17 Mädchen und 13 Jungen) die Spiele aus dem Schrank, die mit dem Geld der Evang. Kirchengemeinde Flein angeschafft wurden und spielten damit. Wir sahen eine große Karte von Amerika, auf der den einzelnen Ländern die richtigen Hauptstädte und Flaggen zugeordnet werden müssen. Am Tisch von Maria wurde Scrabble gespielt. Eine andere Gruppe beschäftigte sich mit dem menschlichen Körper und sollte den Körperteilen die richtigen Namen zuordnen. Alle waren mit Begeisterung dabei.

Mit Unterstützung von Frau Holtz machte ich ein kleines „Interview“ mit Maria:

Maria ist ein hübsches Mädchen mit der für Peruaner typischen dunklen Hautfarbe. Sie hat lange schwarze Haare, blendend weiße Zähne und trägt eine moderne Brille.

Sie ist am 4. September 1998 geboren und heißt mit vollem Namen Maria Nelida Alcedo León. Maria ist der Rufname, Nelida der zweite Vorname, Alcedo ist der Nachname ihres Vaters und León der Nachname ihrer Mutter. Maria hat noch einen Bruder, Sebastian, 6 Jahre.

Die Mutter von Maria ist Hausfrau. Der Vater repariert technische Geräte. Die Familie wohnt ganz in der Nähe der Schule. Für einen „Hausbesuch“, der sicher interessante Einblicke in die familiären Verhältnisse ermöglicht hätte, reichte die Zeit nicht.

Maria's Lieblingsfach in der Schule ist Mathematik. Samuel bestätigt uns, dass sie in Mathe gut ist. Überhaupt sei sie eine gute Schülerin. Als Maria erzählt, dass sie gerne Volleyball spielt, leuchten ihre Augen. Sie liest sehr gerne und zwar in der Bibel. Ihre Lieblingsfarbe ist rosa. In ihrer Freizeit spielt sie gern mit ihren Freundinnen. Am liebsten isst Maria Pollo (Hähnchen) oder Putenschnitzel mit Reis.

Zum Ende des Besuchs bedankte sich der Klassensprecher Fernando im Namen seiner Klassenkameraden für die Geschenke, die wir mitgebracht hatten und ausdrücklich auch für die lehrreichen Spiele von der Kirche. Wir ließen den Kindern durch den Lehrer sagen, dass sie viel lernen sollen, weil die Schulbildung das wichtigste im Leben junger Menschen ist. Mit einem kräftigen „Viva el Peru“ verabschiedeten wir uns von der Klasse.

Dann trafen wir Herrn Bareiss, den technischen Direktor. Er kommt aus Alfdorf bei Welzheim, ist schon im 14. Jahr in Lima. Ursprünglich hat er Maschinenbau studiert und bei Bosch gearbeitet. Dann hat er sich umorientiert und die Umstrukturierung der Schule mit der Einrichtung von Werkstätten für die vorbereitende Berufsausbildung auf den Weg gebracht.

Nach dem abschließenden Foto-Shooting vor dem Eingang des Bürotraktes mussten wir uns auch schon verabschieden. Am Abend flogen wir nach Hause.

Manfred Schuh



Flohmarkt



„Schätze sammeln für unser Gemeindehaus“

Ja, Sie haben richtig gelesen, wir sammeln Schätze, Ihre Schätze, die Sie vielleicht nicht mehr brauchen, die Sie aber gerne unserem Gemeindehaus zur Verfügung stellen möchten. Porzellan, Antikes, Kleinmöbel, Gemälde, Bücher, Haushaltswaren, Spielwaren, alte Erbstücke, Gegenstände für eingefleischte Schnäppchenjäger. Wir planen einen Flohmarkt für die Umbau- und Sanierungsmaßnahme unseres Gemeindehauses.

Bitte unterstützen Sie uns, indem Sie nicht mehr benötigte, aber noch gute, brauchbare Sachen nicht auf den Sperrmüll werfen, sondern unserem Flohmarkt spenden. Wir sammeln jedermanns „Kruscht“ bzw. „Schätze“. Durchstöbern Sie doch Ihren Dachboden, Ihre Garage und Ihren Keller und raten Sie auch Ihren Nachbarn und Freunden zu einer solchen Aktion!!! Es ist noch ein klein wenig Zeit für diese Aktion, aber ab Ende April sammeln wir die Schätze fürs Gemeindehaus.

Wir benötigen für die Durchführung des Flohmarkts jede Menge Helfer in vielen Bereichen: zum Plakatieren, für Sammelaktionen, zum Aufbauen, zum Verkauf der Ware (das macht besonders viel Spaß!), zur kulinarischen Versorgung, usw.

Na, zwickt und zwackt es jetzt bei Ihnen auch an irgendeiner Stelle?

Dann melden Sie sich doch bei uns oder notieren Sie sich die untenstehenden Termine.



Treffen der interessierten und verantwortlichen Mitarbeiter für den Flohmarkt

Mittwoch, 1. April um 20.15 Uhr im Gemeindehaus

Traditionelle Sammlung des CVJM-Chors Impulse

(dieses Jahr für unseren Flohmarkt)

Samstag, 25. April von 9 – 13 Uhr

auf dem Gelände des alten Bauhofs, Gartenstraße

Große Sammelaktion für den Flohmarkt

Samstag, 18. Juli von 9 – 13 Uhr

im Gemeindehaus, Kellergasse 25

(gegen Anmeldung können die „Schätze“ auch gerne abgeholt werden)

Flohmarkt

Freitag, 31. Juli von 18 – 21 Uhr

Samstag, 01. August von 11 – 17 Uhr

im Gemeindehaus, Kellergasse 25



Jugend-MA-Freizeit

Am Freitag war es endlich soweit. Die Jugendmitarbeiter trafen sich, um gemeinsam auf eine Freizeit nach Erkenbrechtswiler zu fahren. Wir staunten nicht schlecht, als wir erst einmal durch den hohen Schnee stapfen mussten, um zu unserem Haus zu kommen. Nach dem Abendessen gab es schon die erste Einheit, um unseren derzeitigen Standort in unserem Glauben zu bestimmen, z.B.: Geht es uns in unserem Glauben gerade gut oder könnte es besser sein? Fühlen wir uns Jesus nah oder eher nicht? Je nachdem wie wir fühlten, stellten wir uns im Raum verteilt auf. Wir dachten auch darüber nach, welche Stationen es im Glauben gibt. Wir wurden kreativ und malten jeder ein persönliches Männchen, mit dem wir ausdrückten, wer wir eigentlich sind. Danach spielten wir noch eine Runde „Banko Banko“. Natürlich setzten wir uns noch in kleine Grüppchen und spielten, schwätzten oder machten Schneeballschlachten. Um dreiviertel zwölf gab es, wie jeden Abend, noch einen gemeinsamen Abendabschluss. Der nächste Morgen offenbarte eine kleine Überraschung. Die Räume waren von ein paar nächtlichen Besuchern mit verschiedenen Zetteln und Bildern dekoriert worden. Außerdem gab es eine herzige und süße Tischdeko. Nach der morgendlichen Stärkung beschäftigten wir uns mit biblischen und modernen Vorbildern im Glauben. Jeder von uns hat sich eine gewisse Zeit der Stille genommen, um sich anhand eines Fragebogens zu überlegen, welche Vorbilder er

oder sie eigentlich hat. Nach dem Mittagessen gab es freie Zeit, die einige zum Schlafen oder zum Schneefußball nutzten. Danach wurden die meisten von uns vor eine schwierige Aufgabe gestellt. Wir wurden in vier Gruppen in die Umgebung geschickt und mussten von dort aus den Weg zum Hohenneuffen finden. Das einzige Hilfsmittel war eine Karte und die Gruppe. Etwas müde und abgekämpft kamen wir wieder in unserem Haus an. Nach dem Essen hatten wir einen etwas anderen Gebetsabend, an dem wir verschiedene Stationen ablaufen konnten. Danach wurde munter gepokert oder gemütlich beisammen gesessen. Am Sonntag hatten wir dann einen etwas anderen Mitarbeiterkreis. Wir stellten uns Fragen, wie z.B.: Wer hat eigentlich mit wem zu tun? Was läuft in der Mitarbeit gut, was nicht und was sollten wir ändern? Diese interessanten Fragen konnten wir zwar nicht bis ins kleinste Detail lösen, aber wir konnten einige gute Anregungen mit in unseren „Mitarbeiteralltag“ nehmen. Wie immer bekamen wir ein großartiges Mittagessen. An dieser Stelle möchten wir unserem Küchendreamteam Evi und Martin noch ein großes Lob und ein herzliches Dankeschön aussprechen: Ihr habt uns super versorgt!!! Danach putzten wir noch das Haus und machten uns nach diesem ereignisreichen Wochenende wieder auf den Heimweg.

Marlene Hentschke



www.ekg-flein.de

Pfarramt I

Pfarrer Markus Schanz
Kirchgasse 13
Tel. 251956, Fax 580431
markus.schanz@ekg-flein.de

Pfarramt II

Pfarrer Christof Gebhardt
Theodor-Heuss-Straße 38
Tel. 575574, Fax 9191687
christof.gebhardt@ekg-flein.de

Diakonin

Ingrid Meider
Kirchgasse 13, Tel. 580432
ingrid.meider@ekg-flein.de

Pfarramtsekretärin

Petra Cibura
(Pfarramt Kirchgasse 13,
Mo. 8.30-11.30, 16-18 Uhr,
Mi.-Fr. 8.30-11.30 Uhr)
Tel. 251956, Fax 580431
petra.cibura@ekg-flein.de

Mesnerin

Brigitte Lang
Erlachstraße 51, Tel. 255866
mesnerin@ekg-flein.de

Kirchenpflegerin

Nicole König
Bildstraße 75, Tel. 506676
kirchenpflege@ekg-flein.de

Bankverbindung

Volksbank Flein-Talheim
BLZ 620 626 43, Konto 60 768 002

ÜBRIGENS ...

Gemeindehaus aktuell

Die Vorüberlegungen zur Umgestaltung und Sanierung unseres Gemeindehauses sind soweit abgeschlossen, jetzt wird in mehreren Architekturbüros gezeichnet. Mitte März sucht eine Fachjury den besten Entwurf aus und wir stellen die drei Entwürfe vom 17. – 22. März im Gemeindehaus für Sie öffentlich aus, sind gespannt auf die Rückmeldungen aus der Gemeinde und nehmen gerne Ihre Anregungen mit in die weiteren Überlegungen hinein. Bis zu den Sommerferien soll dann die Planung und Genehmigung abgeschlossen sein, damit wir in, bzw. nach den Sommerferien mit dem Bau beginnen können.

Während der Bauzeit dürfen wir mit etlichen Gruppen und Kreisen im katholischen Gemeindehaus zu Gast sein. Dadurch hilft uns die katholische Kirchengemeinde Flein-Talheim sehr, das Platzproblem für unsere Veranstaltungen zu lösen. Die genaue Dauer der Bauzeit lässt sich erst absehen, wenn der Umfang der Baumaßnahme genau festgelegt und die Gewerke ausgeschrieben sind. Zur Zeit laufen noch etliche „Talenteaktionen“ und wir staunen immer wieder, welche kreativen Ideen die Gruppen und Kreise sowie einzelne Gemeindeglieder für das Gemeindehaus entwickeln. Gerade sind wir dabei, die „30.000-Euro-Grenze“ in unserem Spendenstand zu überwinden – vielen herzlichen Dank für alle Spenden und Aktionen!

Gemeindebrief der Evangelischen
Kirchengemeinde Flein
Erscheint viermal im Jahr. Auflage 2.200

Redaktionsteam:

Pfr. Christof Gebhardt (V. i. S. d. P.),
Ingrid Meider, Gisela Plappert, Heinz Wörner,
Thomas Wüstholz, Oliver Zorn

Gestaltung: Steinmetz Werbeagentur, Flein

Druck: Scholz UG, Flein

Blick

in die Ev. Kirchengemeinde Flein